



Das Wissen um Allāhs Größe (I)

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Sohbet nach dem 'Aṣr-Gebet,

~ 3. Rajab 1430, Donnerstag, 25. Juni 2009

Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm

[Shaykh Hisham: (liest chat-Einträge zur aktuell laufenden Life-Übertragung) „Gelegentlich verpassen sie ihr Aurad zu vieler Dunyā wegen, was sollen sie tun?“]

Ich bin jetzt nicht mit solchen Dingen beschäftigt, laß sie. Ich sitze hier nicht, um solche Fragen zu beantworten. Wenn sie einen Sheikh oder einen *na'ib ash-shaykh* hat, kann sie ihn fragen. Ich beschäftige mich nicht mit der Beantwortung solcher Sachen. Ich sitze hier für die ganze Welt, nicht für was Muride tun, keineswegs, und ich mag es nicht,

wenn jemand solche Fragen stellt.

Dort ist Sheikh, dort [zeigt auf Sheikh Hisham], solche Fragen mag er beantworten, und wir sagen erst einmal unseren Brüdern und Schwestern im Islam und der ganzen

Englisches Transkript von www.sufli-ve.com; Arief Hamdani. (www.rumicafe.blogspot.com); Übersetzung Salim Spohr.

Familie der Menschen «*as-salām 'alaykum*».

Brüder und Schwestern! Unsere Aufgabe ist es, Worte an alle Nationen von Ost nach West von Nord nach Süd zu richten. Bitte stellt keine Fragen, die euch persönlich betreffen, mit Blick auf die ganze Nation indes mögt ihr fragen.

Ich mag keine Fragen wie „Was tue ich für unser Dhi-kr?“ oder „Wie kann ich in meiner Tarikat Fortschritte machen?“ Das ist nicht wichtig. Das ist nur eine Weise, wie Schaitan solche Treffen mit Beschlag belegt, nicht aber etwas, aufgrund dessen allen Leuten etwas gegeben werden kann. Ich bedaure es, und es macht mich zornig. Bitte, niemand stelle eine Frage, die sie oder ihn oder seine Familie betrifft, nein. Und wir sagen «*as-salāmu 'alaykum*» allen Völkern, Mitgliedern der Menschheit. Möge Allah uns vergeben. [Amen]

Friede sei auf euch! Ich bitte meinen Sheikh, Führer oder Lehrer, ich bitte ihn, mich zu unterstützen, durch Spiritualität unterstützt er. Und ich erbitte in Bescheidenheit von meinem Führer den Glauben daran, daß alle Propheten Führer waren und alle Leute, die den Propheten wirklich folgen, Führer der Menschheit sind. Und ein jeder aus der Menschheit muß nach einem Führer fragen.

Und ich höre auf meinen Führer, was er mir ins Herz, ins spirituelle Herz gibt. Ich meine, wenn ich von meinem Herzen spreche, nicht jenes Stück Fleisch, wie jedes Geschöpf ein physisches Herz aus Fleisch und Blut hat, nein.

Wir glauben an heilige Bücher, Sheikh Hisham Effendi. Daß wir, unser physisches Sein, vom Herrn der Himmel, wie es in allen heiligen

Büchern geschildert wird, von Allah dem Allmächtigen selbst, wie es heißt, „mit Seinen Händen“ geschaffen wurden, entspricht bloß unserem Vorstellungsvermögen, so wir wir uns, daß jemand etwas ohne Hände täte, nicht vorstellen können.

Deshalb entspricht der Herr der Himmel, [demonstriert mit der Hand] dem Verständnis der Menschen, da die Leute fragen mögen, sie fragen, „den ersten Menschen, wer hat ihn geschaffen?“ Es wird in den heiligen Büchern erwähnt, daß der erste Mensch Adam ist, der Friede sei auf ihm und auf jedem Propheten und auf dem meistpriesenen Propheten, Sayyidinā Muḥammad – *ṣallaLlāhu 'alayhi wa sallam* –, es sollte nicht zu viel für die Leute sein, zu seiner Ehre aufzustehen. Einige Leute mögen an dieser Stelle einwenden: „Vor was steht der Sheikh auf? Vor dem Namen des Siegels der Propheten?“ „Jawohl.“

Leute, wenn sie wissende Leute sind, wissen gemäß ihrem Wissen. Doch so vielen Dingen gegenüber, die ihnen unbekannt sind, verhalten sie sich ignorant. Ja, mögen sie Einwände haben. Sie haben Einwände, weil sie nicht wissen, für was sie aufstehen.

An jene, die sich darüber verwundern, daß der Sheikh sich erhebt, wenn der Name des Siegels der Propheten erwähnt wird, möchte ich eine gänzlich überraschende Frage richten. Ja, wir sind Muslime. Und unser Wissen kommt von heiligen Büchern und heiligen Leuten; unser Wissen entspringt nicht unserer Eingebung (sucht nach dem rechten Wort) ... nicht Eingebungen ... unser Wissen ist nicht *thamarat at-tafakkur* [ist nicht die Frucht von Refle-

xion], es ist nicht die Frucht von Reflexion, yeah.

Zwei Arten von Wissen gibt es in jeder Religion, vorzugsweise im Islam. Zum einen *'aqlī naqlī*. *Naqlī*, bedeutet, daß es vom Propheten oder von Propheten kommt, was uns durch des Propheten Erben erreicht. Und zum zweiten, *thānī*, ein Wissen, das *thamarah*, die Frucht unseres Denkens ist, ein Wissen, das uns entsprechend dem Leistungsvermögen unseres Verstandes und gemäß unserem logischen Vermögen zukommt.

Zwei Arten von Wissen gibt es im Islam: *naqlī*, was vom Propheten kommt – *ṣallaLlāhu 'alayhi wa sallam* – oder von Propheten, was uns im Sinne einer Erbschaft erreicht. Und zweitens ein Wissen, das Frucht des Denkens ist und uns gemäß dem Vermögen unseres Verstandes und unserem logischen Vermögen erreicht.

Und Islam kommt als himmlische Botschaft von den Himmeln, und ihr müßt es glauben ohne „warum“, oder „nein“ zu sagen! Du kannst nicht um göttliche Offenbarung bitten und zugleich „warum?“ oder „für was?“ fragen. Du kannst keine Entscheidung über himmlische Offenbarung fällen. Du kannst hier nicht deinen Geist oder logisches Vermögen nutzen, weil du ein logisches Vermögen besitzt, das für einen kleinen Zweck gedacht ist, und du stellst Fragen, die mittels eines kleinen, eines Miniaturabwägevermögens abgewogen werden. Es ist unmöglich.

Kannst du beispielsweise das Gewicht dieser ganzen Welt abwägen? Wie? Unmöglich! Deshalb ist es uns verboten, unser logisches Vermögen zur Beurteilung von Neuigkeiten zu nutzen, die

von den Himmeln als Offenbarungen des Herrn der Himmel zu seinen auserwählten Dienern kommen! Das ist das größte Problem!

Leute fragen in unseren Tagen nach etwas, das unmöglich ist. Sie fragen unmögliche Dinge, für ihren Verstand unmögliche Dinge! Es ist unmöglich. Der Mensch ist mit der Begabung geschaffen, zu glauben! Glaube ist etwas,

und Wissen ist etwas anderes, weil wenn du versuchst, alles zu wissen, du es nicht so wissen kannst, wie du es willst. Du kannst nicht sagen *amantu billāh*, ich glaube. Und das ist der falsche Weg. Alle Völker fragen, „Warum dies, warum das?“ Alle Länder, es ist so *‘ajīb*, sehr merkwürdig, unannehmbar!

Um zu glauben ist es nicht nötig, deine Logik zu benut-

zen! Du mußt vielmehr sagen, „Ja, das kommt von den Himmeln. Ich glaube ...“, so bist du fähig zu verstehen.

Deshalb hat Allah der Allmächtige, *jalla jalālahu*, auf dem Weg über Offenbarungen eine Methode benutzt, Leute verstehen zu lassen, daß sie einen Winzling an Verständnis – so klein wie ein Atom ist ihr Verständnis – gewinnen.

Fortsetzung

Die Zeichen des Islam

Notizen von Sheikh Mustafa Trautmann
– möge Allah seine Seele heiligen – 1399 AH in Damaskus



Iman – Glauben

Grundlage aller Religionen ist Glaube. Du mußt glauben. Glauben muß ein Tun des Herzens sein. Jene Dinge, zu denen dein Herz sagt: Ja, das stimmt – das ist Glaube.

Nicht, was deine Zunge sagt, wenn sie sagt, ich glaube an Gott. Das genügt nicht. Dein Herz muß dazu sagen, o ja, ganz recht.

Das Herz des Gläubigen ist weit, ungebunden und unbegrenzt. Das ist das Zeichen von wirklichem Glauben. Allah spricht: „Nichts kann mich aufnehmen, weder der Himmel noch die Erde, nur das Herz der Gläubigen. Ich bin dort.“

Hadith: „Im Herzen des Gläubigen ist der Thron Allahs, wenn Allah seinen Thron im Herzen der Gläubigen hat, bedeutet es, daß es grenzenlos ist.“

Sonst wäre es unmöglich. Wegen seinem Herzen ist der Mensch groß und ehrwürdig. Obwohl wir gering sind mit unseren physischen Körpern, sind wir durch unsere Herzen größer als selbst das Universum. Wenn das Universum ins Herz geworfen würde, ist es wie ein Atom und verschwindet darinnen. Der Mensch ist am größten. Das ist die Sicht des Islam. Hat man je davon gehört in einer der anderen Religionen? Nein! Durch diese Gegenwart Allahs im Herzen sind wir unendlich achtvoll dem Menschen gegenüber. Darum besteht auch kein Unterschied zwischen Mann und Frau. Er hat ein Herz, und sie hat ein Herz. Kein Unterschied zwischen Muslim und Nichtmus-

lim. Er hat ein Herz, und er hat ein Herz.

Muhammad ﷺ sagte:

„Die Herzen aller Diener sind die Schatzkammern Gottes, und die Schlüssel sind in seiner Hand.“

Muslim oder nicht, es ist uns befohlen, uns in diesem Sinne zu achten und zu respektieren. Nicht auf äußere Form zu schauen, nicht auf Reichtum noch auf die Staatsangehörigkeit, was auch immer. Das ist unsere Maßnahme für alle Menschen. Muhammad, Sultan der Propheten ﷺ, sagte:

Unsere Eigenschaften müssen sein wie die Eigenschaften Allahs, welche die 99 schönen Namen sind. Niemand außer jenen, die dumm und Narren sind, können etwas gegen diese Worte einzuwenden haben.

In der Sicht Allahs sind alle gleich. Wir müssen seine Eigenschaften erlangen, dann sind wir alle gleich und betrachten jeden als gleich.

Die Zeichen des Islam sind leicht zu glauben. Wir brauchen keine Beweise, um sie anzunehmen. Das ist ein gutes Zeichen dafür, daß der Glaube in unseren Herzen ist. Allah sagt:

„Wenn das Licht in die Herzen getreten ist, wird es weiter und weiter.“

Wenn du jemanden mit Unglauben reagieren siehst, verläßt du ihn, denn das ist ein Zeichen, daß sein Herz noch verschlossen ist. Niemand kann die Herzen öffnen außer Allah. Der Großscheich sagte: „Wenn jemand nicht von ganzem Herzen glaubt, entgehen ihm viele Dinge.“

Die Leute, die schwer glauben können, sind jene, die zu viel denken. Sie lieben es, alles mit ihren Gehirnen zu lösen. In allen Religionen soll man sein Denken aufgeben und sich ergeben. Sonst wäre der Glaube ohne Bedeutung. Wenn du siehst, daß ein Baum ein Baum ist, ist der Glaube unnötig. Am schwersten fällt es den Juden, zu glauben. Die Christen sind sehr leichtgläubig. Die Moslems halten sich die Waage, sind ausgeglichen. Aber jetzt folgen sie dem Weg der Juden. Überall kommen jetzt neue Leute auf, die dem Islam den Geist austreiben wollen. Sie sagen, es gibt nur äußere Dinge, alles, was man nicht sehen oder greifen kann, soll es nicht geben.

*Auf der Suche
nach guten Werken*

Der Gläubige ist immer auf der Suche nach guten Werken, um sich auf den Tod und das nächste Leben vorzubereiten. Der Scheich erzählte, daß er einmal mit dem Großscheich spazierend und auf

dem Weg einen Stein mit den Füßen aus dem Weg stieß. Da sagte der Großscheich, daß er einmal in der Türkei jemanden kannte, der immer, wenn er einen Stein auf dem Weg liegen sah, ihn mit dem Fuß zur Seite stieß, so daß sein Fuß auf beiden Seiten wund war.

Hadith: „Es gibt siebenzig Taten im Islam, die höchste Shahāda, die geringste, einen Stein aus dem Weg zu räumen.“ Der Glaube ist wie ein Baum.

Er starb. Dann sah ihn jemand im Traum und fragte ihn, wie es ihm erginge. „Sehr gut“, war die Antwort. „Wie hast du das erreicht?“ „Dadurch, daß ich immer Steine aus dem Weg geräumt habe.“ Jeder Mensch hat seine Aufgaben. Die Gnade Allahs besteht darin, daß die Menschen ohne Sorge sein können. Hadith: „Reinheit kommt aus dem Glauben.“

Alles das ist ein Teil des Iman und wird dadurch stärker, wächst. Scheich ‘Abdallāh sagte: „Es ist lobenswerter, eine kleine Handlung fortwährend auszuführen als verschiedene oder alle nur manchmal.“ Darum soll man herausfinden, was seine Vorlieben sind, und sie zu seiner beständigen Praxis machen.

Wir brauchen keine Gelehrten

Der Meister sagt: „Wir brauchen keine Gelehrten, Muf-tis oder Universitäten, wir brauchen jemanden, der unsere Herzen reinigt und uns abwendet von der materiellen Welt und uns hinwendet zu unserem Herrn. Das ist der Weg, wenn es auch viele falsche Gerüchte geben mag. Der Prophet ﷺ war der beste Meister darin, die Herzen zu Allah zu rufen. Der Meister

ist der, der die Liebe zur Welt aufgibt und die Liebe zur Wahrheit bringt. Muḥammad ﷺ hat die Menschen zu Gott gerufen, und dieser Ruf ist bis heute lebendig. Allah lehrte seinen Propheten alle Mittel, um die Menschen zu Ihm zu führen bis zum letzten Tag. Muḥammad ﷺ konnte mit jedem Menschen in Übereinstimmung mit seinem Verstand sprechen und sie zu dem geistigen Leben führen, dem Leben nach dem Tod. Sünde ist, wenn das Herz die weltlichen stofflichen Dinge liebt. Nie zuvor haben die Menschen so sehr an den Dingen gehangen wie heute. Früher haben sie noch wie im alten Ägypten Tempel usw. gebaut, sie haben noch gesucht, gefragt nach etwas anderem. Heute will niemand mehr weder Kirche noch Moschee.

[MS S. 3-5]

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spoehr.cc, hagar@spoehr.cc

in Verbindung mit

www.before-armedgeddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.